Die Epeirotische Dynastie.

Zur Erläuterung und Begründung der in meiner historisch-geographischen Darstellung des Landes und der Bewohner von Epeiros (bei Theodor Theile 1841.) S. 24. aufgestellten genealogischen Tafel der epeirotischen Könige.

§. 1.

Nach Strabo VII., 7. §. 8. abstammend von den Bakchiaden, der König der Lynkesten Arrhabäos (Thuk. 4, 83: Arrhibäos)

Irrha.

Eurydike. Gem. Amyntas.

Philippos.

Οἱ δὲ Ἀυγκησταὶ ὑπ' Ἀρραβαίῳ ἐγένοντο, τῶν Βακχιαδῶν γένους ὄντι· τούτου δ' ἦν θυγατριδῆ ἡ Φιλίππου μήτηρ, Ἀμύντου (scl. *γυνή*) *Εὐρυδίκη, Ἴρρα δὲ θυγάτηρ* (scl. *Ἀρραβαίου*). Die gemeine Lesart ist: *Ἀμύντου τοῦ Εὐρυδίκης.* Doch würde dies den Sinn zu sehr stören und die Mutter Philipps, auf welche, als die berühmtere, es hier zunächst ankam, ungenannt sein. Wie aber Tzschuke *γυνή* als leicht zu ergänzen annimmt, eben so könnte auch *υἱὸς* ausgelassen sein und ergänzt werden: *ἡ Φιλίππου τοῦ Ἀμύντου, τοῦ Εὐρυδίκης.* Damit stimmt auch des Guarinus Uebersezung: huic nata est filia neptis, Philippi Amyntae filii mater Eurydices filii, Irrha vero filia. Was Gem. Pletho hat: *Ἀμύντου Ἴρρα τε καὶ Εὐρυδίκης θυγάτηρ* gibt gar keinen vernünftigen Sinn. Dass Irrha die Tochter des Arrhabäos ist, ergibt sich ohne Zwang; Strabo nennt zuerst die Enkelin, als die vorzüglichere, dann auch die Tochter, ohne Zweifel wol die Mutter der Eurydike.

Dass der Arrhabäos des Strabo der Arrhibäos (*Ἀρρίβαιος* u. *Ἀρρίβαῖος*) des Thukydides sei, den er im vierten Buche Kap. 79, 2 u. 83, 1 nennt, erliegt wol keinem Zweifel. Zunächst stimmt die Zeit genau: Brasidas, der Heerführer der Lakedämonier, rückt mit 1700 Hopliten durch Thessalien nach Thrakien *τοῦ, θέρους* (4, 78.) im siebenten Jahre des peloponnesischen Krieges, d. i. 424 v. Chr. im Sommer. Er kam nach Akanthos *ὀλίγον περὶ τρυγήτου* (4, 84. 88.); Perdikkas von Makedonien und die Bewohner von Chalkidike hatten ihn eingeladen (4, 79. Clinton fasti Hellenici S. 70. 72. zum Jahr 424.) Sogleich vereinigte Perdikkas seine Truppen mit denen des Brasidas und zog gegen Arrhibäos, den Sohn des *Βρομερὸς*, den König der makedonischen Lynkesten, *ὅμορον ὄντα, διαφορᾶς τε αὐτῷ οὔσης, καὶ βουλόμενος καταστρέψασθαι.* Wenn nun Philipp, der Urenkel des Arrhibäos, im Jahre 359, als er sich der Herrschaft Makedoniens bemächtigte, 23 Jahre alt, also 382 geboren war, so konnte Arrhibäos Tochter und Enkelin, jede wenigstens das zwanzigste Lebensjahr, von 424 ab gerechnet, erreicht haben.

Perdikkas ist aber der zweite dieses Namens in der Reihe der makedonischen Könige, der nach Thukydides und Dexippos unter dem Archontat des Peisandros Ol. 91, 2. v. Chr. 414 od. 413 starb. (Clinton a. a. O. S. 238). Mit Orestes, dem Dreizehnten in der makedonischen Königsreihe, dem Sohne des Archelaos, der auf Perdikkas II. folgte, starb Perdikkas' II. Herrscherstamm aus; es folgte Amyntas II. 394 od. 93 auf dem Throne, als Eubulides in Athen Archon war. (Clinton S. 240). So endigte die den Epeiroten nicht so nahe verwandte und darum feindseligere Königsfamilie; Amyntas II. war aus einer andern Linie; seinen Vater nennt Dexippos Aridäos (Arrhidäos?), Justin (7, 4.) und Aelian (var. hist. 12, 43.) Menelaos, Diodor (14, 92.) *Θαρράλεος.* —

Amyntas II. hatte drei Söhne:

Alexander II., König 369 — 367, ermordet durch Ptolemäos Alorites, einen *ἀλλότριος τοῦ γένους*, König 367 — 365 o. 64.

Perdikkas III., reg. fünf Jahre, 365 o. 64 — 360 o. 359.

Philippos II., König seit Anfang 359.

Thukydides nennt an der angezogenen Stelle (4, 83) den Arrhibäos zwar einen König der *Ἀυγκηστῶν Μακεδόνων*, Strabo dagegen rechnet die *Ἀυγκησταί* zu Epeiros, und gibt diesem Lande eine so grosse Ausdehnung, dass er auch Argos Amphilochikon und einen grossen Theil von Illyrien dazu rechnet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§. 2.

Nach Justin VII., 6: 1) Neoptolemos, König der Molosser. 2) Arrybas, Bruder des vorigen, König der Molosser, Gem. Troas.

Troas, Schwester der Olympias, Gem. des Arrybas, ihres frater patruelis. Olympias, Gem. Philipp von Makedonien.

XVII, 3. vergl. XII, 2: Pyrrhos, der Sohn des Achilleus, zu Delphi ermordet durch Orestes; seine Gemalin Lanassa, Enkelin des Herakles; die Andromache, Hektors Gemalin, ward vermählt mit Helenos, des Priamos Sohne.

Pyrrhos und Lanassa,

Acht Kinder:
Ein Sohn u. mehre Töchter;
der Sohn Pielos.

Arrybas.

Neoptolemos.

Olympias, Mutter Alexanders d. Gr. XII., 2. Alexander, der Molosser. Aeakides.

Pyrrhos.

Alexander, Schwester u. Gem. Olympias.
XXVI, 3. XXVIII, 1.

Pyrrhos u. Ptolemäos.
XXVIII, 1.

Die erste Königsfamilie in Epeiros war (Justin XVII, 3.) die der Molosser. Darauf liess Pyrrhos, Sohn des Achill, der während des trojanischen Krieges und seiner Abwesenheit seine väterliche Herrschaft verloren hatte, sich in Epeiros nieder. Nach ihm wurde das Volk Pyrrhiden, später Epeiroten genannt. Pyrrhos brachte aus Troja die ihm als Beute zugefallene Gemalin Hektors, Andromache mit, welche er bald darauf, als er im Tempel zu Dodona Lanassa, des Herakles Enkelin, kennen gelernt und sich vermählt hatte, an Helenos, den ebenfalls nach Epeiros geflüchteten Sohn des Priamos, verheiratete. Mit Lanassa erzeugte Pyrrhos acht Kinder, unter ihnen mehre Töchter, die er an benachbarte Fürsten verheiratete, um durch Verwandschaft Frieden, Beistand und Vergrösserung seiner eigenen Herrschaft zu erlangen. Helenos blieb gleichfalls sein Bundesgenoss als Herrscher der Molosser, die Pyrrhos ihm abtrat. Bald hernach fiel Pyrrhos durch Meuchelmord des Orestes am Altar im Tempel zu Delphi. Sein Nachfolger war Pielos, dessen per ordinem Arrybas. Hier bedeutet successor nicht den unmittelbaren Nachfolger und per ordinem nicht: ohne Unterbrechung. Arrybas, noch minderjährig und der einzige Sprössling des Königshauses, erhielt die gesezlichen Vormünder und Reichsverweser und eine feine Bildung in Athen, dem schon damals berühmtesten Size der Wissenschaften in Griechenland, et quanto doctior maioribus suis, tanto et gratior populo fuit. Er war der erste, der dem Staate Geseze gab, einen Senat zu seiner Berathung und zur Vertretung der gesezlichen Forderungen und billigen Wünsche der Nation einsezte, Staatsbeamte anstellte, deren Amtsthätigkeit nur auf die Dauer Eines Jahres bestimmt ward; so dass eine Verfassung zu Stande kam, die Justin reipublicae formam nennt. So hatte Pyrrhos dem Reiche die Grenzen und die Ausdehnung gegeben, Arrybas bildete die Nation und gab ihr eine Verfassung, durch welche sie erstarken sollte. Bei solchen Erzählungen fühlt man sich versucht, an die Thaten des Romulus und Numa zu erinnern; jener musste erst Terrain gewinnen, ehe dieser den Bewohnern desselben Sitte und Gesez vorschreiben konnte.

Sein Sohn war Neoptolemos, den Justin (VII, 6) König der Molosser nennt, wahrscheinlich darum, weil die Molosser in dieser Zeit das mächtigste Volk in Epeiros waren, wie zu Pyrrhos Zeit vielleicht ein sehr untergeordnetes, da er die Herrschaft über dasselbe an Helenos abtrat. Auch die zunächst folgenden Könige, selbst Alexander, des zweiten Pyrrhos Vorgänger, heissen Könige der Molosser, ja selbst der berühmte Abenteurer Pyrrhos wird abwechselnd der Aeakide, der Molosser, der Epeirote genannt. Neoptolemos hatte mehre Kinder; Justin nennt deren vier,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und einen Bruder Arrybas. Die jüngere Tochter des Neoptolemos, Olympias, wurde durch ihres Oheims Vermittelung (conciliante nuptias fratre patruele, altore virginis) mit Philipp, des Amyntas Sohne, vermählt. Als dies geschah, lebte Neoptolemos nicht mehr. Er mag nach einer kurzen Regierung, selber noch in kräftigem Mannesalter, gestorben sein. Seine Kinder waren wahrscheinlich noch sehr jung, namentlich sein Sohn Alexander, dem man nicht die Herrschaft unter Vormundschaft überliess, sondern man bekleidete den Bruder des verstorbenen Königs, Arrybas, mit derselben; dem es übrigens bei der Jugend des eigentlichen Thronerben auch nicht schwer geworden sein kann, sich die Krone anzueignen. Um seine Herrschaft zu befestigen, nahm er sich nicht nur der Waisen an, sondern vermittelte auch die Heirat, die etwa im Jahre 357 v. Chr. erfolgt sein mag, wenn Alexander der Grosse, der bekanntlich 356 v. Chr. geboren ist (Clinton S. 134. 244.) das älteste Kind der Olympias war. Arrybas war mit Troas, der ältern Schwester der Olympias, vermählt, also Schwäher und Oheim der letztern; dennoch scheint sié nicht ohne nachtheiligen Einfluss für Arrybas auf Philipp gewesen zu sein; er ward der Herrschaft beraubt und ins Exil geführt, wo er ein hohes Alter, vielleicht als König geehrt, erreichte und wahrscheinlich auch starb. (Justin VIII, 6). Die Molosser erhielten bald in dem herangewachsenen, nunmehr zwanzigjährigen, körperlich und geistig geschwächten Alexander einen von Philipp selber eingesezten König. Bisher hatte Philipp sich defensiv verhalten, nun wählte er die Offensive, die schneller zum Ziele führen sollte und auch wirklich führte: Philippus iam non contentus submovere bella, ultro etiam quietos lacessivit. Doch auch hier, wie in der Erzählung von Arrybas überhaupt, begeht Justin einen Fehler. Philipp kämpft nemlich schon im ersten Jahre seiner Herrschaft nicht nur gegen inimicos, wie Argäos (Diod. XVI, 3), oder andere, die ihm gefährlich scheinen mochten, wie gegen die Päoner und Illyrier, sondern auch gegen quietos, wie gegen Athen, dem er Amphipolis nicht zurückgab, sondern mit der Freiheit beschenkte (Polyaen. IV, 2, 17. Diod. XVI, 4. vergl. Clinton zum Jahr 359).

Die Geschichte des Arrybas oder Arymbas [1]) kann Justin nicht mit der des Aeakides verwechselt haben; denn XVII, 3. erzählt er von diesem dasselbe, was wir bei Diodor XIX, 36. lesen; aber Arrybas starb, nach Diodor, nicht im Exil, nicht seiner Herrschaft beraubt, sondern Aeakides war so unglücklich durch eine Empörung seiner Unterthanen die Herrschaft zu verlieren, als er im Kampfe gegen Kassander für Olympias nicht glücklich war. Die Epeiroten schlossen darauf mit Kassander Frieden und Bündniss. Dabei bemerkt Diodor in der angegebenen Stelle: *ὅπερ οὐδέποτε γενέσθαι συνέβη κατὰ τὴν Ἤπειρον ἀφ' οὗ Νεοπτόλεμος ὁ Ἀχιλλέως ἐβασίλευσε τῆς χώρας· ἀεὶ γὰρ παῖς παρὰ πατρὸς διαδεχόμενος τὴν δυναστείαν ἐναπέθνησκε ταῖς βασιλείαις μέχρι τῶνδε τῶν καιρῶν.* Und XVI, 72 heisst's bei demselben, als in Athen Sosigenes [2]) Archon war, in Rom aber das Consulat verwalteten M. Valerius und M. Publius (*Πόπλιος*) starb der Molosser König Arymbas nach einer Regierung von zehn Jahren mit Hinterlassung eines Sohnes Aeakides, des Vaters von Pyrrhos. Die Regierung erhielt aber Alexander, der Bruder der Olympias, unter Mitwirkung

[1]) Wie Demosthenes Olynth. I. p. 5. und nach seinem Vorgange Ulpianus und Harpokration, auch Diodor XVI, 72. XIX, 36. ihn nennen, nicht eben weil diese Form als welcher sich den Griechen mehr empfohlen hätte, was Weiske de hyperbole errorum in historia Philippi Amyntae filii commissorum genitrice 1819. S. 38. Not. annimmt; denn Arrybas mochte wol nicht rauher klingen, wie tyrrhenisch, Dyrrhachium und Pyrrhus; das *μ* ist hier epenthetisch, vergl. Lobeck zum Phrynich. S. 428; bei Pausanias I, II, 1 u. 5. stand Arybbas, was Siebelis nach Calderin und Clavier in Arymbas änderte; bei Harpokration machte Mussacus aus Arybas ebenfalls Arymbas; Arybas findet sich bei Plutarch im Pyrrhus Kap. 1, Arymbas dagegen im Alexander Kap. 2., wo jedoch früher Aryhbas gelesen wurde; bei Justin VII, 6. und XVII, 3. ist Arrubas und Arrybas, bei Diogenes Laert. IV, 9, 14, Suidas und Phavorinus blieb Arybas. Palmer hält Arymbas und Arrybas zu Diodor XIX, 88. für gleich gut; Wesseling entscheidet daselbst für Arymbas.

[2]) Sosigenes Archontat fällt in Ol. 109,3 = 342 v. Chr. (Clinton S. 154); damit stimmen aber nicht die von Diodor angegebenen römischen Consul-Namen. Rhodomann sagt in der Note: Consulem alterum ex Tab. Capitolinis restitue *Γάϊον Ποιτήλιον*. Wesseling sodann: *Ποιτήλιον* sine dubio verum erat, quod citra aliquam librorum auctoritatem refingere non sustineo; Livium adi l. VII, 27. Livius sagt daselbst: M. Valerius Corvus secundum Consul cum C. Poetelio factus; dieser leztere ist C. Poetilius Libo Visulus; beide aber waren Consuln 408 U. c. = 346 v. Chr. Da jedoch M. Valerius Corvus im Jahre der Stadt 411 oder 343 v. Chr. zum drittenmale Consul war, wie Livius VII, 28 berichtet, und zwar mit A. Cornelius Cossus Arvina so ist bei Diodor XVI, 72. *Μάρκον Πόπλιον* nicht in *Γάϊον Ποιτήλιον*, sondern in *Αὖλον Κορνήλιον* zu verbessern, wenn in seiner Angabe des Archon *ἐπώνυμος* zu Athen und der römischen Consuln Uebereinstimmung herrschen soll. Vergl. Zumpts Annalen und Soetbeers röm. Zeittafeln.

seines Schwagers Philipp, Königs von Makedonien.

§. 3.

Um nun in Betreff des Arrybas die Widersprüche der Alten auszugleichen, versucht Weiske folgende Erklärung hauptsächlich nach der Erzählung des Pausanias I, 11. §. 1 und 3: Alketas, der Sohn des Tharypos, hatte zwei Söhne, Neoptolemos und Arrybas. Bis auf Alketas war die Herrschaft der Epeiroten ungetheilt; seine Söhne aber nährten so lange Zwist unter einander, bis die Herrschaft gleichmässig unter sie vertheilt ward. Dann soll, nach Neoptolemos Tode, Arrybas auch den Antheil dieses für sich behalten haben, im Vertrauen auf die Verwandschaft mit Philipp (Justin VII, 6); Philipp dagegen für seinen Schwager Alexander, den Sohn des Neoptolemos, einen Zug gegen Arrybas (vor Ol. 107, 4. nach Demosth. or. Olynth. 13, 5, das wäre vor 349 v. Chr. damit stimmt nun wiederum Diodor XVI, 72. nicht überein, der Arrybas zehn Jahre regieren lässt) unternommen, ihn vertrieben und sodann das ganze Epeirotenreich als Vormund Alexanders beherrscht haben, weshalb auch Satyros bei Athenäos (XIII, 557.) sage: dass Philipp in Folge der Heirat mit Olympias das ganze Reich der Molosser in seine Gewalt bekommen habe; und dass endlich nach dem Tode des Arrybas, jedesfalls aber auch nach erlangter Grossjährigkeit des Alexander, diesem die ungetheilte Herrschaft über Epeiros übergeben sei Ol. 109, 3. Weiske hat mit Schwierigkeiten gekämpft, ohne dass es ihm gelang, die Sache ins Reine zu bringen. Die Verbesserung des Wortes exitii in exilii bei Justin VII, 6. dürfte eben so viel für als gegen sich haben; denn wenn Weiske meint: ferre per se posset exitii oratorio usu excusatum, sed languidius addita malorumque omnium; so dürfte der nachfolgende Zusatz nam in exilio consenuit eine nicht minder lästige und überflüssige Epexegese des vorangehenden exilii sein. Arrybas wird von Justin frater patruelis der Olympias genannt. Für patruelis wollte Bongarsius zum Justin XVII, 3. patruus lesen, weil sein Bruder Neoptolemos der Vater der Olympias war (vergl. Pausan. I, 11.). Dabei bemerkt Weiske, dass patruelis von demjenigen zugesezt sein müsse, der nicht gewusst habe, dass frater der Gemal der Schwester (den wir Schwager nennen) sei, darum habe auch Bredow bei Plutarch im Alex. Kap. 1. ἀδελφὸν αὐτῆς Ἀρ. überflüssig in πατραδελφὸν verbessert. Wir sind nicht Weiskens Meinung, denn frater ist nicht der Gemal der Schwester, sondern der Bruder (frater avunculus est, soror est matertera matris) wie ἀδελφὸς im Griechischen; darum ist patruelis fälschlich zugesezt von einem, der mit frater allein nicht ausreichte, und doch wiederum die Bedeutung von patruelis nicht genau kannte (quos generant fratres natos dices patrueles); daher erscheint uns die Conjectur von Bongarsius zweckmässig (dic patruos patris fratres), frater patruus zeigt den Oheim und den Gemal der Schwester an; jedesfalls nothwendig aber ist Bredows πατραδελφός. Wenn Orosius III, 12. die Olympias soror Ar. nennt, so thut er dies nicht nach Justin, sondern aus eigener Begriffsverwechselung. Ferner nennt Justin VIII, 6. Alexander einen privignus des Arrybas, welcher Ausdruck keineswegs den Sohn des Bruders bezeichnen kann, und darum verbessert Bongarsius pupillus. Dass Arrybas die Wittwe des Neoptolemos, etwa nach dem Tode der Troas, geheiratet habe, ist eine blosse Conjectur von Weiske, die mehr vevirrt, als aufklärt; denn wenn er wirklich in der Gefangenschaft starb, wie sollte da eine Königin Mutter sich entschlossen haben, ihm ihre Hand zu reichen, noch dazu die Mutter des Prinzen, um dessen willen Arrybas ins Exil geführt ward. Wenn dagegen Arrybas sich um Alexanders Erziehung die oben angegebenen Verdienste erworben, so liegt die Verwechselung zwischen pupillus und privignus sehr nahe; wie etwa bei Antigonos Doson und Philipp (III od. V) von Makedonien. (Polyb. II, 45, 2. XX, 5, 7. vergl. IV, 87, 6.).

Arrybas Nachfolger war sein Vetter (Neffe) Alexander, der in Bruttien umkam. (Just. XII, 2. XVII, 3). Diesem folgt wiederum der Vetter Aeakides, ein Sohn des Arrybas, während Alexander Neoptolemo's Sohn ist, des Bruders von Arrybas. Justin bedient sich des Ausdrucks frater statt patruelis, wie auch Livius XXXV, 10, 9: quem Africanus frater ducebat, wo Drakenborch noch andere Stellen citirt. Durch unablässige Händel und Streitigkeiten mit den Makedonern und durch die Anstrengungen, zu welchen er sein Volk nöthigte, ward er demselben verhasst, des Thrones beraubt und vertrieben. Er entsagte der Herrschaft zu Gunsten seines einzigen [3]) Sohnes Pyrrhos, den

[3]) Zwar liest man gewöhnlich bimum für unum und erklärt admodum durch circiter; dann ist aber parvulum

er noch in zartem Alter in Epeiros zurückliess. Da aber die aufgebrachten Epeiroten sich seiner zu bemächtigen suchten, um an ihm den gegen seinen Vater gefassten Hass auszulassen, ward er heimlich zu dem Illyrierfürsen Glaukias gebracht, dessen Gemalin Beroa, eine Verwandte des Aeakidengeschlechtes (wo bei Justin genus richtig statt generis steht, wie Einige lesen wollen) sich des Kindes annahm, auch ihr Gemal dasselbe gegen Kassander, König von Makedonien, vertheidigte und sogar adoptirte. Dieser Edelmuth rührte auch die Epeiroten; sie führten den elfjährigen Knaben auf den Thron und sezten ihm, bis zu erlangter Grossjährigkeit, Reichsverweser.

Pyrrhos hinterliess zwei Kinder, einen Sohn Alexander und eine Tochter Olympias (wahrscheinlich von verschiedenen Müttern)[4], welche beide, nach der damals immer mehr sich verbreitenden Sitte des Ptolemäischen Zeitalters und nach asiatischem Brauch, sich mit einander verheirateten (Justin XXVI, 2. 3. XXVIII, 1). Kinder dieser Ehe waren zwei Söhne: Pyrrhos und Ptolemäos (Justin XXVIII, 1).

§. 4.

Nach Pausanias I, 10 und 11, Pyrrhos, Achills Sohn.
Gem. 1. Hermione; ohne Nachkommen.
Gem. 2. Andromache:

Molossos. Pielos. Pergamos.
πέντε ἀνδρῶν καὶ δέκα γενεαί.
Tharypos.
Alketas.
Neoptolemos. Arymbas.
Olympias. Alexander. Alketas II. Aeakides.
Alexander d. Gr. Mehre *παῖδες*. Pyrrhos.
Alexander.
Alketas II.
Ptolemäos.
Alexander. Teukros.
Diodor XIX, 88.
Hesioneus und Nisos.
Diodor XIX, 89.
Pyrrhos.
Deidameia (kinderlos).
Ἀναρχία ἐν Θεσπρωτίδι.
(Pausan. IV, 35, 3).

Andromache, Gem. 2. Helenos
Kestrinos.

Pyrrhos, Achills Sohn, kehrte nach Trojas Zerstörung nicht in die väterlichen Besizungen nach Thessalien zurück, sondern landete in Epeiros, wo er auf den Rath des Sehers Helenos, der ihn begleitete, sich niederliess. Mit Hermione, seiner ersten Gemalin, der Tochter des Menelaos und der Helena (Odyss. 4, 5) hatte er keine Kinder, dagegen von Andromache die drei genannten Söhne. Pyrrhos fiel zu Delphi durch Meuchelmord, worauf Andromache sich mit Helenos vermählte, dem sie den Kestrinos gebar. Mit ihrer Hand kam auch die Herrschaft an Helenos, die er als Vormund der Söhne des Pyrrhos verwaltete (Paus. II., 23. 6). Dass er dabei einen Theil von Epeiros, der spätere

ein unnüzer Zusaz; andere Herausgeber haben, nach einer Handschrift vivum, lesen wollen suum. Die meisten Handschriften geben das richtige unum, wofür nach einer Handschrift keineswegs unicum zu sezen ist, da Justin I, 10, 5. unus in derselben Bedeutung braucht.

4) Justin nennt ihn (XXVIII, 1.) einen frater germanus der Olympias. Aehnlich drückt sich Cornelius Nepos in seiner Vorrede §. 4. aus: Neque enim Cimoni fuit turpe, Atheniensium summo viro, sororem germanam habere in matrimonio, und im Leben des Cimon 1, 2: habebat in matrimonio sororem germanam suam, nomine Elpinicen, non magis amore, quam more ductus: nam Atheniensibus licet eodem patre natas uxores ducere. Cicero I. Verrin. 49. spricht von fratres germani im Gegensaz der fratres uterini. Festus erklärt germanus durch quasi eadem stirpe genitus, Isidor: eadem genetrice manans; es entspricht wohl eher dem Griechischen *ὁμοπάτριος* als *ὁμομήτριος*, wenigstens soll dies der Zusaz des Nepos eodem patre natas ausdrücken. Nach Solons Gesezen war eine solche Ehe zulässig. Dass aber auch bei den Persern die Ehe unter leiblichen Geschwistern (die matrimi und patrimi) sträflich war, beweist die Erzählung Herodots von Kambyses und den Magiern III., 31.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach seinem Sohne Kestrine benannt ward, als Eigenthum besessen habe, gehet aus der eben angedeuteten Stelle des Pausanias ebenfalls hervor; doch zweifelt schon der Epexeget an der Wahrheit dieser argivischen Erzählung: *οὐ μὴν οὐδὲ αὐτῶν λέληθεν Ἀργείων τοὺς ἐξηγητάς, ὅτι μὴ πάντα ἐπ' ἀληθείᾳ λέγεταί σφισιν· οὐ γάρ τι ἕτοιμον μεταπεῖσαι τοὺς πολλοὺς ἐναντία ὧν δοξάζουσιν.* Nach Helenos Tode ging die Herrschaft an Molossos über; Kestrinos aber sammelte ein Heer aus Epeiroten, mit denen er die Gegend oberhalb des Flusses Thyamis eroberte s. Siebelis Hellenik. S. 322.

Pergamos ging nach Asien über, wo er Arios, König von Teuthrania, im Zweikampfe erlegte, sich der Herrschaft bemächtigte und der Stadt seinen Namen gab. (Siebelis Hellenik. S. 253). Andromache folgte ihm und sowol sie, als Kestrinos erhielten daselbst Kapellen (*ἡρῷον*), in welchen man ihnen Opfer darbrachte und sie verehrte. Pielos blieb in Epeiros und ward der Stammvater des Aeakidengeschlechtes, nicht sein älterer Bruder Molossos, *καὶ ἐς πρόγονον τοῦτον ἀνέβαινε Πύρρος τε ὁ Αἰακίδου καὶ οἱ πατέρες, ἀλλ' οὐκ ἐς Μόλοσσον.* (Paus. I., 11, 2).

Palmer glaubte, dass Pausanias den Ptolemäos in die obige Genealogie gegen die Zeitrechnung und des Trogus Erzählung bei Iustin (XXVIII, 1) eingeschoben habe. Seine Worte sind: Nam secundum illum Deidamia (dort fälschlich Laodamia genannt) non potest esse Ptolemaei neptis, quippe Ptolemaeus post fratrem Pyrrhum iuvenis mortuus est, quo mortuo superfuerunt duae regiae virgines Nereis et Deidamia. Ergo secundum Trogum legendum est: *θυγάτηρ δὲ ἦν Πύρρου τοῦ Ἀλεξάνδρου τοῦ Πύρρου.* Doch Justins Auctorität, meint Siebelis richtig, ist nicht so bedeutend, dass wir darum den Pausanias verbessern müssten; obgleich auch Facius durch Justins Ansehn (XXVI, 2. 3. XXVIII, 1. 3. wo er Pyrrhos und Ptolemäos als Brüder und als Söhne Alexanders anführt) vermocht, meinte forte post *Πύρρου* excidisse *ἀδελφοῦ*.

Bis auf Alketas, des Tharypos Sohn, ward Epeiros in ruhiger Nachfolge von den frühesten Zeiten her immer nur von einem Könige beherrscht; des Alketas Söhne aber stritten mit einander um den Besiz des Throns, bis das Reich zu gleichen Theilen unter sie vertheilt ward. Arymbas überlebte seinen Bruder Neoptolemos und selbst dessen Sohn und Nachfolger in dem andern Theile des Reichs Alexander, der in Lukanien starb. (Liv. VIII, 17. 24). Damals floh Olympias vor Antipater aus Makedonien zu Arymbas nach Epeiros, dessen König für seine Nichte, selbst gegen den Willen seiner Unterthanen, einen Zug gegen Aridäos (?) und die Makedoner unternahm. (Diod. XIX, 11. Justin XIV, 5). Vielleicht darf man aus dieser Angabe schliessen, dass die epeirotischen Könige nicht unumschränkt, sondern von den Vornehmen (ob den *Ἠπειρῶται*?) berathen, regierten. Nach Alexanders Tode war in Makedonien Aridäos unter Antipaters Regentschaft König geworden. (Paus. I., 25. 3). Nach Antipaters Tode kehrte Olympias nach Epeiros zurück, tödtete den Aridäos und regierte dann noch eine kurze Zeit, ward aber von Kassander gefangen genommen und den Makedonern ausgeliefert. (Paus. I., 25, 5). Die Siegerin Olympias wüthete nicht nur gegen Aridäos, sondern auch gegen die Makedoner aufs grausamste, darum scheint sie mit gerechter Strafe von Kassander ereilt und des Mitleids unwerth zu sein. Die Epeiroten aber nahmen aus Hass gegen Olympias den Aeakides, des Arymbas jüngern Sohn, nicht sogleich nach des Vaters Tode in seinem Theile als Herrscher an, und als er sich mit seinem Volke ausgesöhnt, trat ihm Kassander feindlich entgegen. In der Schlacht bei Oeniadä gegen Philipp (Justin XII, 14), Kassanders Bruder, ward Aeakides lebensgefährlich verwundet, worauf er bald starb. (Polyb. IV, 65. Paus. IV, 25, 1. Diod. XIX, 74.) Darauf erhoben die Epeiroten Alketas II, des Arymbas ältern Sohn, des Aeakides ältern Bruder, wahrscheinlich im ganzen Reiche zum Könige, einen Mann von unbesiegbarem Jähzorn, weshalb ihn ein Theil des Volkes nicht anerkannte, oder bald vertrieb. Man überfiel ihn Nachts in seiner Burg, tödtete ihn und seine Kinder, bis auf seinen Neffen Pyrrhos, der später die Herrschaft erhielt. (Diod. XIX, 89. Plut. Pyr. 2. 3. und Clintons Fasten in Bezug auf die Chronologie).

§. 5.

Nach Diodor IV, 61. 72.:

Juppiter ⌣ Aegina.

Aeakos.

1. Peleus.	1. Telamon.	2. Phokos.
Gem. Thetis.	Gem. 1. Glauke.	
Achilleus.	Gem. 2. Eriböa.	
Neoptolemos (Pyrrhos.)	2. Aiax.	

Zu vergleichen in Bezug auf diese Mythen sind: Paus. II, 26. Schol. zu Pind. Nem. V, 19. Apollod. III, 11, 6. Apollon. I, 92. Pind. Isth. VI, 67.

Diod. XIX., 11. Polisperchon verbündet sich mit Aeakides von Epeiros und führt Olympias mit dem Sohne Alexanders nach Makedonien zurück.

Diod. XIX, 35. ff. Kassander zog auf die Nachricht von der Rückkehr der Olympias sogleich gegen sie und belagerte sie in Pydna. Da er vernahm, dass Aeakides ihr zu Hilfe eile, sandte er gegen die Epeiroten seinen General Atarchias, der die Pässe zwischen Epeiros und Makedonien besezte, so dass Aeakides Unternehmung erfolglos blieb. Dazu kam noch, dass die Mehrzahl der Epeiroten den Feldzug aus Abneigung gegen Olympias ungern unternommen hatte. Es entstand im Lager ein Aufruhr. Aeakides bestrafte zwar die Abtrünnigen, war aber doch zu schwach, um eine Schlacht anzunehmen, und entliess das Heer. Darauf erfolgte der offene Abfall der Epeiroten von ihm, die sich mit Kassander verbanden. Die erste Empörung (Diodor vergisst hierbei, was er XV, 13. von Alketas, dem Grossvater dieses Aeakides, berichtet hat; vergl. Plut. Pyr. init. u. Paus. I, 11.) in Epeiros, wo seit Neoptolemos, Achills Sohnes, Zeiten der Sohn dem Vater unbestritten gefolgt war. Kassander schickte den Lykiskos (cf. Kap. 88.) als Statthalter nach Epeiros, worauf sich das ganze Land ihm anschloss. In dem Gefolge der Olympias zu Pydna befand sich unter andern königlichen Personen auch Deidameia, des Aeakides Tochter, des Pyrrhos Schwester. (Justin XIV, 6).

Diod. XIX, 74. Etwa 313 oder 312 (Diod. K. 73. Archon in Athen Theoptrast, Ol. 116, 4.) schickt Kassander seinen Bruder Philipp mit einem Heere nach Aetolien. Daselbst erfuhr er, dass Aeakides nach Epeiros zurückgekehrt sei und ein bedeutendes Heer zusammengezogen habe. Sogleich lies er von Aetoliens Verwüstung ab, eilte nach Epeiros, schlug den Aeakides, tödtete und nahm Viele gefangen, unter diesen auch gegen 50 von denen, die für die Rückkehr des Aeakides gestimmt hatten, die er gefesselt zu Kassander sandte. Aeakides und viele seiner Anhänger suchten in Aetolien Schuz, aber Philipp erfocht hier einen zweiten glänzenden Sieg; Aeakides blieb mit mehren seiner Gefährten in der Schlacht, 312 v. Chr. (vergl. Diod. K. 88).

Diod. XV, 13. Ol. 98, 4 = 385 v. Chr. (XV, 8). Zur Zeit da Agesipolis Mantineia belagerte (XV, 12.) versuchte Dionys der ältere von Syrakus Kolonien am adriatischen Meere anzulegen, um dadurch eine sichere Fahrt nach Epeiros für sich zu begründen. Auch wollte er den delphischen (? Amyot u. Barbeyracius: dodonäischen) Tempel berauben. Deshalb schloss er durch Vermittelung des zu Syrakus lebenden vertriebenen epeirotischen Königs Alketas I. mit den Illyriern ein Bündniss. Dionys schickte ihnen 2000 M. und 500 griechische Rüstungen, worauf die Illyrier in Epeiros einfielen und Alketas auf den Thron der Molosser wiederum erhoben. Die Molosser verloren in der Schlacht, in welcher sie unterlagen, 15000 Mann. Als aber lakedämonische Hilfstruppen für die Epeiroten ankamen, verliessen die Illyrier das Land. Warum Alketas I. vertrieben worden, ist nicht bekannt; wieder eingesezt that er viel für Athen. (Xen. Hellen. 6. p. 457. Diod. XV, 36).

Diod. XV, 36. Während Timotheos, der attische Admiral, Nachfolger des Chabrias, die Akarnanen den Athenern befreundet, gewinnt er Alketas von Epeiros, König der Molosser und schlägt die Lakedämonier bei Leukas zur See 375 v. Chr. (Nepos Timoth. 2). Den Alketas söhnte Timotheos mit den Epeiroten aus (Demosth. in Timoth. S. 658).

Diod. XIX., 88. Nach dem Tode des Aeakides (312 v. Chr.) beriefen die Epeiroten Alketas II. auf den Thron, den sein Vater Arymbas (nicht Arybilos, ἀκρατῆ δὲ ἄλλως θυμοῦ καὶ ὅτ' αὐτὸ ἐξελασθέντα ὑπὸ τοῦ πατρός, Paus. I, 11.) vertrieben hatte. Er nahm gegen Kassander sogleich eine feindliche Stellung an. Deshalb rückte der in Akarnanien kommandirende General Kassanders, Lykiskos, mit seinem Heere in Epeiros ein. Während Lykiskos bei Kossopia lagerte, liess Alketas durch seine Söhne Alexander und Teukros Mannschaft in Epeiros werben; er selber zog Lykiskos entgegen und lagerte ihm gegenüber, den Anzug seiner Söhne erwartend. Da indess Lykiskos an Truppenzahl weit überlegen war, ergriff die Epeiroten im Lager des Alketas Furcht, so dass sie zum Feinde übergingen. Alketas floh nach Eurymenä, einer epeirotischen Stadt, in welcher Lykiskos ihn belagerte, bis Alexander mit Hilfs-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

truppen herankam. In einer darauf folgenden Schlacht wird Lykiskos besiegt. Ihm kommt Deinias zu Hilfe, und nun siegt die makedonische Partei. Kassander eilte auf die Nachricht von der Niederlage seines Generals nach Epeiros und schloss mit Alketas Frieden. Die Epeiroten duldeten zwar den Alketas, als er sich aber Grausamkeiten zu erlauben anfing, tödteten sie ihn und zwei seiner jungen Söhne, Hesioneus und Nisos, Ol. 117, 1 = 311 v. Chr. Sonach herrschte er nur ein Jahr, wie auch Flathe annimmt. (Makedonische Geschichte Thl. 2. S. 28).

Diod. XVII., 72. Ol. 109, 3 = 342 v. Chr. stirbt Arymbas, König der Molosser, nach einer Regierung von zehn Jahren; ihm folgt Alexander, Bruder der Olympias, durch Philipps von Makedonien Vermittelung. Nach Justin VIII., 6. wird Arymbas vertrieben.

Diodor XVIII, 44 — 47 nennt zwar einen Alketas, der aber mit Epeiros nicht in Verbindung stand.

§. 6.

Nach Plutarch's Leben des Pyrrhos 1. 2.
Neoptolemos (Pyrrhos),
Gem. Lanassa, des Kleodäos Tochter,
Enkelin des Hyllos.

Pyrrhos.

Tharrytas.

Alketas.

Arybas Gem. Troias.

Aeakides Gem. Phthia,
Menons Tochter aus Thessalien.

Pyrrhos. Deidameia. Troias.

Die Thesproter und Molosser soll nach der Fluth zuerst Phaëthon, der mit Pelasgos nach Epeiros kam, beherrscht haben. Einige erzählen auch, dass Deukalion und Pyrrha, nach Aufbau des dodonäischen Tempels, im Molosserlande sich niedergelassen. Später kam Neoptolemos, Achills Sohn, mit einem Gefolge hierher, bemächtigte sich des Landes und stiftete die Königslinie der Pyrrhiden; sein Knabenname war nemlich Pyrrhos, und von seinen ehelichen Kindern von Lanassa nannte er den einen Pyrrhos. Daher ward auch Achill in Epeiros göttlich verehrt und in der Landessprache Aspetos genannt. Seine Nachfolger waren wilde, barbarische, der Bildung abgeneigte, schwache Fürsten, bis auf Tharrytas, der griechische Sitten, Wissenschaften und menschenfreundliche Geseze einführte. Dann folgt die oben mitgetheilte Genealogie. Als Aeakides durch einen Aufstand vertrieben war, riefen die Molosser des Neoptolemos Söhne herbei. Die Anhänger des Aeakides, so viele ihrer eingefangen wurden, mussten sterben; sein Sohn Pyrrhos ward auf wunderbare Weise gerettet.

§. 7.

Mit Uebergehung der mythischen Personen erhalten wir nunmehr folgende Stammtafel: (vergl. die stemmata auctore Reinero Reineccio Steinhemio pag. 78. 79 und Droysen Nachfolger Alexanders d. G. Tafel VII).

1. König Tharymbas
oder Tharypos oder
Tharrhytas, geb. um 435.

2. König Alketas I.

3. König Neoptolemos I. † etwa 360 od. 357.

4. König Arybbas oder Arymbas (seit 352) † 342, Gem. Troas, Tochter Neoptolemos I.

5. K. Alexander (Molossus) 342 † 331, Gem. Kleopatra, Tochter Philipps v. Maked. Schwester Alexand. d. Gr.

Troas, Gem. Arymbas.

Olympias † 316 Gem. Philipp v. Makedon. Vater Alexanders d. Gr.

7. K. Alketas II. reg. 313—12, † 307

6. K. Aeakides 331 † 313, Gem. Phthia, Tochter des Thessalers Menon.

9. K. Neoptolemos II. Kadmeia. † etwa 295.

Alexander, Teukros, Hesioneus, † 311. Nisos, † 311.

Deidameia, Gem. Demetrios Poliorketes.

8. K. Pyrrhos. Troas. geb. 319. † 272.

8. König Pyrrhos 312—272.

Gem. 1. Antigone aus dem Geschlechte des Magas von Kyrene, Tochter des Philippos und der Berenike, Schwester des Magas K. 308 † 258 und der Theoxena, der Gem. des Agathokles von Syrakus. Gem. 2. Audoleons Tochter. Gem. 3. Birkenna, Bardylis Tochter. Gem. 4. Lanassa, Agathokles Tochter.

1. Ptolemäos, geb. 295	2. Alexander Gem. Olympias (soror germana).	3. Olympias Gem. Alexander.	3. Nereis, Gem. Gelon, Sohn Gelons, Königs von Sicilien. (Justin 28, 3. Paus. 6, 12. 2. Polyb. 7, 4. 5. Diod. Vales. Ex. S. 568).	3. Deidameia (Laudameia, Laodameia, † durch Milo; Polyän. 8, 52. Pausan. 4, 35.)	4. Helenos.
Ptolemäos.	Phthia, Gem. Demetrios II., der Schöne, Sohn des Antigonos Gonatas.				
Pyrrhos					
Deidameia, † kinderlos					

Ἀναρχία ἐν Θεσπρωτίδι (Pausan. 4, 35, 3).

§. 8.

Ueber die ersten vier epeirotischen Könige: Tarrhytas, Alketas I, Neoptolemos I und Arymbas, ferner über den sechsten Aeakides und den siebenten Alketas II. liefern die obigen §§. das vorgefundene Material ziemlich vollständig; wir gehn zunächst auf die Nachrichten über Alexander, den s. g. Molosser, ein.

Nach dem Tode seines Oheims, des Königs Arymbas, der zehn Jahre (352—342) regiert hatte, folgte auf dem Throne von Epeiros Alexander, Sohn des Neoptolemos I, Bruder der Olympias, der Gemalin Königs Philipp von Makedonien, durch eben dieses Königs Vermittelung. Er war damals zwanzig Jahre alt, war also im Jahre 362 v. Chr. geboren, etwa zwei, höchstens fünf Jahre vor seines Vaters Tode, wenn wir diesen (nach §. 2.) um 357 ansezen. Seine Erziehung erhielt Alexander zunächst am Hofe des Arymbas, sodann bei Philipp in Makedonien. Dieser hatte sein Interesse im Auge, wenn er den Prinzen körperlich und geistig schwächte und zur Regierung untauglich machte. Bis auf seinen Zug nach Italien kennen wir nur eine Unternehmung von ihm durch Frontin (II, 5.) gegen die Illyrier. Auf diesem Zuge legte Alexander eine Truppenabtheilung in Hinterhalt, eine andere sendete er zur Verwüstung eines Strichs epeirotischen Landes ab. Dadurch getäuscht überliessen sich die Illyrier der Sorglosigkeit und plünderten das Land. Alexander überfiel die in unwegsame Gegenden verlockten und zerstreuten Feinde und richtete unter ihnen eine grosse Niederlage an.

An seinem Zuge nach Italien hat vor allem wol sein Ehrgeiz die grösste Schuld (Justin XII., 2. Liv. VIII., 3. 17. Strab. VI., 1. §. 5. 3. §. 4. Tzschuk.). Die Tarentiner, damals in einen Krieg mit den Bruttiern verwickelt (vergl. Heyne opuscul. II. S. 203.), baten Alexander um Hilfe, zu welcher er um so bereitwilliger war, je grösser ihm der Ruhm schien, den er hier würde erwerben können. Alexander nemlich, der Sohn seiner Schwester Olympias, hatte sich damals bereits den Orient als Schauplaz seiner Thaten erwählt; ihm sollte der Occident dazu dienen; Italien, Afrika, Sicilien sollten seinem Thatendurst eben so viel Eroberungsstoff darbieten, wie Asien und die Perser seinem Neffen; der Epeirote rühmte sich, dass, während sein Neffe nur in einem Weibersaale (*γυναικωνίτιδα*) zu thun bekommen werde, er in einem Männersaale (*ἀνδρωνίτιδα*) Thaten zu verrichten gedenke. (Gell. Noctt. Atticc. XVII., 21. excerpta ex chronicis libris). Dazu kam noch Furcht vor dem Tode, oder die Besorgniss in Epeiros in Kurzem sein Leben einzubüssen. Wie Alexander dem Gr. das delphische Orakel eine Warnung vor Nachstellungen und Tücke in Makedonien ertheilt hatte; so hatte den Molosser das Orakel des Dodonäischen Zeus vor der Stadt Pandosia und dem acherusischen Wasser (See und Fluss) gewarnt. Livius (VIII., 24.) drückt den Orakelspruch durch folgende Worte aus: caveret Acherusiam aquam Pandosiamque urbem. Strabo schreibt: *ἐξεπάτησε δὲ καὶ τοῦτον* (wie schon vor ihm Krösos, Kambyses, Philipp von Makedonien nach Diod. XVI., 91: *ἔστεπται μὲν ὁ ταῦρος, ἔχει τέλος, ἔστιν ὁ θύσων*, und nachher Pyrrhos) *ὁ ἐν Δωδώνῃ χρησμὸς, φυλάττεσθαι κελεύων τὸν Ἀχέροντα καὶ τὴν Πανδοσίαν.* Es wird von Victor (var. lect. 15.), von Sigo-

nius und von Modius zum Justin auch so angegeben:

Αἰακίδη προφύλαξο μολεῖν Ἀχερούσιον ὕδωρ,
Πανδοσίαν θ', ὅτι τοι θάνατος πεπρωμένος ἐστί·

Strabo und Stephanos Byz. (unter *Πανδοσία*) haben ein anderes Orakel:

Πανδοσία τρικόλωνε πολύν ποτε λαὸν ὀλέσσεις.

Da nun Alexander nicht wusste, dass eine mit der in Thesprotien gleichnamige Stadt und eben so ein gleichnamiger Fluss auch in Jalien seien, hatte er, um dem Geschick zu entgehn, diesen auswärtigen Krieg um so bereitwilliger erwählt.

Ueber die Zeit dieses Zuges ist viel vermuthet, gestritten und untersucht worden. Livius (VIII, 3.) sezt ihn in das Consulat des T. Manlius Torquatus III und des P. Decius Mus mit folgenden Worten: eo anno Alexandrum, Epiri regem, in Italiam classem appulisse constat. Es ist dies, nach Zumpts und Sötbeers Annalen, das Jahr 414 U. c. = 340 v. Chr. Dann wäre Alexander neun Jahre hindurch in Italien gewesen und kein Vergleich seiner Unternehmung mit der seines Neffen möglich. Darum bemerkt schon Duker: Livium non bene calculos ponere disputat Dodwellus de Cyclis Dissertat. X. sect. 73. Diese Dissertation ist überschrieben: Miscet aliquando Livius cum suis rationibus rationes Epochae Fabianae; quae quales fuerint obiter ostenditur. Da sie nicht jedem überall zur Hand sein dürfte, so gebe ich hier zunächst den zweiten Theil derselben, welcher über Alexanders Landungszeit handelt, im Auszuge. Sic Alexandri Epirotae in Italiam appulsum anno Varr. 414 statuit Livius, qui annis Olympiadicis ita respondit, ut fuerit Olymp. $\frac{109}{110}$, $\frac{4}{1}$ = 340 v. Chr. Perperam, quum illum Epiri regem non ante Ol. 109, 3. = 342 v. Chr. factum agnoscat Diodorus (nemlich XVII, 72.). Est enim certum, eum non antea de Italia cogitasse, quam sororis filius movisset in Persas. Caedem tamen eiusdem Alexandri Epirotae ad annum retulit Varr. 428 (c. 24.), qui idem concurrebat cum Ol. 113$\frac{2}{3}$ = 326 v. Chr. Ita sibi diversus est pro auctorum, quorum fidem secutus est, diversitate. Sic autem loqui videtur Orosius (III, 18.), quasi eodem tempore bellum in Lucania gesserat Alexander Epirota et in Graecia Agis Lacedaemonius, quem Ol. 112, 3 = 330 v. Chr. testatur occidisse Diodorus (nemlich XVI, 63 und 88.) [5]. Jam in Asiam transierat Macedo resque gesserat insignes, quibus avunculi ambitio ad similia audenda concitaretur. [6] Sed et Epocham conditae Alexandriae [7] cum eodem anno Varr. 428 committit Livius, quae tamen vereor, ut in annum eundum quadrare potuerit, quo venit Alexander Epirota in Italiam. Miscuit ergo Livius imperitissime rationes Fabii cum rationibus alienis. Gegen Dodwell bemerkt Fr. Lachmann de fontibus Livii T. I. p. 70. Liv. VIII, 3 et 24. Livium praecipue Fabium sequi putat Dodwellus cet. Quum Alexander Ol. 109, 3 = 342 v. Chr. rex factus sit, potuit quidem illo, quo Livius dicit anno in Italia esse, sed obstat temporis, quod tunc in Italia fuisset, longitudo, et quod Epirota post Alexandri M. expeditionem in Italiam movisse dicitur. (Libri chronici ap. Gell. XVII, 21. Vergl. Heyne Prolusiones XV. de civitatum Graecar. per magnam Graeciam et Siciliam institutis et legibus. Opp. T. II. p. 141. 203. 205. 227. Manso Sparta III, 2. S. 244 f.). Es ergibt sich wol hiernach, dass Alexander bereits zehn Jahre König war, als er den Zug nach Italien, im Jahre 332 v. Chr. unternahm. Vorher hatte er sich mit seiner Nichte Kleopatra vermählt 336 v. Chr. (vergl. Flathe Gesch. Makedoniens Thl. 1. S. 242.).

Nach Livius (VIII, 17.) könnte man annehmen, Alexander sei bei Pästum (Posidonia) in Lukanien gelandet (exscensionem a Paesto facientem); weil indes die Fahrt um Italien, vielleicht sogar um Sicilien herum als zu langwierig und dem Eifer Alexanders weniger entsprechend erschien, besonders da ihn die Tarentiner herbeiriefen, so haben die Erklärer des Livius hieran nicht unbedeutenden Anstoss genommen. Alexanders Hauptunternehmung gegen die Lukaner und Samniter

---

[5]) Es sind zwei Angaben, was Dodwell nicht hätte übersehen sollen, nach der erstern habe er 15, nach der andern nur 9 Jahre geherrscht. Die letztere Angabe ist die allein richtige; die Entstehung der falschen sezt Wesseling auf die Rechnung eines klügelnden Abschreibers. Er fiel, wie die Alten einmüthig berichten, Ol. 112,3 = 330 v. Chr. im Kampfe gegen Antipater Vergl. Manso Sparta III, 2. S. 245.

[6]) Nach Clinton Ol. 111,3 = 333⅓ v. Chr. *ἅμα τῷ ἦρι ἀρχομένῳ ἐξελαύνει ἐφ' Ἑλλήσποντον.* Arrian I, 11, 4. *ἐπὶ Εὐαινέτου ἄρχοντος*, der zu Ol. 111, ⅔ gehört Diodor XVII, 2 und 17. Böckh Staatshaushalt I. S. 327. Inscr. I. S. 250. 346.

[7]) Curtius IV, 5, 11. Arrian III, 1. Plut. Alex. 26. Solin 32. Falsch ist das Jahr 428 U. c. vielmehr 422. Es irren Liv. VIII, 24. und Vellej. I, 14. 3. Der Grund der Stadt war schon 332 gelegt, der Ausbau erfolgte nach Alexanders Rückkehr von Ammonion. Diod. XVII, 52. Curt. IV. 8, 1. Justin XI, 11.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ging von Pästum aus, landen mochte er im Hafen von Tarent, oder in Brudisium, welches letztere sich aus Justin schliessen lässt (XII, 2.).

Als Alexander nach Italien gekommen war, kämpfte er zuerst gegen die Apuler; bald jedoch, nachdem er das Schicksal ihrer Hauptstadt vernommen, liess er von diesem Kriege ab und schloss Frieden und Bündniss mit dem Könige derselben. Dann begann er einen um so heftigern Krieg gegen die Bruttier und Lukaner, ut ferme fugiendo in media fata ruitur. (Liv. 8, 24. Justin 12, 2). Er eroberte Heraklea, eine Tochterstadt von Tarent, zerfiel mit den Tarentinern (Strab. VI, 3, 4. κατὰ ἔχθος), versuchte die Festversammlungen der dortigen Hellenen von Heraklea nach dem Gebiete von Thurii zu verlegen, eroberte Cosentia, eine Stadt der Lukaner, Sipontum, Terina, Städte der Bruttier und andere Städte der Messapier und Lukaner, und schickte 300 vornehme Familien als Geisseln nach Epeiros. Endlich besezte er unweit Pandosia auf der Grenze von Lukanien und Bruttien drei Hügel, um von hier aus beide Provinzen zu plündern. Die Bündnisse mit den Metapontinern, Pödiculern und besonders mit den Römern kamen wol nicht zum Abschluss. Bei Pandosia entspann sich ein heftiger Kampf, in welchem Alexander geschlagen und auf der Flucht mitten in dem Flusse Acheron durch einen feindlichen Pfeil ereilt und getödtet ward. Alexander der Gr. legte auf die Nachricht von diesem traurigen Schicksal seines Oheims auf drei Tage Trauerkleider an (Liv. 8, 24. Just. 12, 2. 3. 17, 3.). Kleopatra heiratete darauf den Perdikkas. (Diod. 18, 23. Justin 13, 6. ut viribus auctoritatem regiam acquireret); auch die andern ausgezeichneten Generale bewarben sich um ihre Hand (Diod. 20, 37.). Sie starb (ermordet in Sardes auf Befehl des Antigonos) Ol. 118, 1 = 308 v. Chr.

§. 9.

Nach Alketas' II. Ermordung eilte der illyrische Fürst Glaukias den jetzt zwölfjährigen Pyrrhos (geb. 319, entflohen 312, heimgekehrt 307) des Aeakides Sohn, in sein väterliches Reich heimzuführen; eine Veränderung, der Kassander nicht entgegentrat. (Plut. Pyrrh. 3.). Bald darauf reiste Pyrrhos nach Illyrien zurück, um das Hochzeitsfest eines der Söhne des Glaukias zu feiern. Die Epeiroten empörten sich in seiner Abwesenheit und erhoben Neoptolemos II., einen Sohn Alexanders des Molossers, auf den Thron, etwa 305. Pyrrhos flüchtete aus Europa und begab sich in das Lager seines Schwagers Demetrios (vermählt mit Deidameia), unter dessen Augen er den grossen Krieg mitmachte. (Plut. K. 4). Darauf ward Pyrrhos Aufseher der hellenischen Angelegenheiten für Demetrios; dann, etwa 300 v. Chr., Geissel am Hofe in Alexandrien, wo er die Antigone heiratete. Von Ptolemäos mit Geld und Truppen unterstüzt zog Pyrrhos gen Epeiros 296 und schloss mit Neoptolemos einen Vertrag zu Passaron, nach dem sie die Regierung gemeinschaftlich führen wollten. Neoptolemos II. war bei den Epeiroten verhasst und fiel ein Opfer seiner gegen Pyrrhos eingeleiteten Intriguen (Plut. K, 5.) 295. So war das molossische Königthum wieder in der Hand des jungen und kühnen Königs vereinigt, unter dem es seinen höchsten Glanz gewinnen sollte. Sein Wahlspruch bei Diod. Eklog. XX. S. 494: Schändlich ist's den Namen Pyrrhos zu führen und von Gesinnung ein Thersites zu sein. Wenn er in die Angelegenheiten Makedoniens und Griechenlands eingreift, so hat sein Auftreten stets eine geschichtliche Bedeutnng. Er kommt in entscheidenden Augenblicken, um die makedonischen Könige in den Werken zu unterbrechen, die sie bauen; er arbeitet mit an dem Willen des Schicksals, dass Nichts gedeihen und Nichts zur Vollendung kommen soll, weder auf dem einen noch auf dem andern Punkte; und woran er Andere hindert, das vermag er auch für sich nimmer zu gewinnen. (Flathe Geschichte Makedon. Thl. II. S. 29. Droysen Geschichte der Nachfolger Alexanders d. Gr. Thl. I. S. 577. ff). Der Zug nach Italien für Tarent erfolgte im Jahre 280, Pyrrhos' Tod 272. Ueber diesen haben wir in den Observationes miscellaneae criticae in auctores veteres et recentiores ab eruditis Britannis inchoatae et nunc a doctis viris in Belgis et aliis regionibus continuatae Vol. X. Tom. II. Amstelodami 1739 p. 394. sqq. eine Abhandlung von Augustinus van Staveren. Cet.

Prof. Dr. **Merleker,**
Oberlehrer am Friedrichskollegium.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ging von Pästum aus, landen moc
Hafen von Tarent, oder in Brudisi
ches letztere sich aus Justin schlie
(XII, 2.).

Als Alexander nach Italien g
war, kämpfte er zuerst gegen di
bald jedoch, nachdem er das Schic
Hauptstadt vernommen, liess er v
Kriege ab und schloss Frieden und Bü
dem Könige derselben. Dann began
um so heftigern Krieg gegen die Br
Lukaner, ut ferme fugiendo in medi
tur. (Liv. 8, 24. Justin 12, 2). E
Heraklea, eine Tochterstadt von Ta
fiel mit den Tarentinern (Strab. VI,
ἔχθος), versuchte die Festversamml
dortigen Hellenen von Heraklea
Gebiete von Thurii zu verlegen, er
sentia, eine Stadt der Lukaner, Sipo
rina, Städte der Bruttier und and
der Messapier und Lukaner, und sc
vornehme Familien als Geisseln na
Endlich besezte er unweit Pandosi
Grenze von Lukanien und Bruttien
gel, um von hier aus beide Provinze
dern. Die Bündnisse mit den Meta
Pödiculern und besonders mit den
kamen wol nicht zum Abschluss.
dosia entspann sich ein heftiger
welchem Alexander geschlagen un
Flucht mitten in dem Flusse Ache
einen feindlichen Pfeil ereilt und
ward. Alexander der Gr. legte auf
richt von diesem traurigen Schick
Oheims auf drei Tage Trauerkleide
8, 24. Just. 12, 2. 3. 17, 3.). Kleo
ratete darauf den Perdikkas. (Diod.
stin 13, 6. ut viribus auctoritatem r
quireret); auch die andern ausge
Generale bewarben sich um ihre Ha
20, 37.). Sie starb (ermordet in
Befehl des Antigonos) Ol. 118, 1 =

§. 9.

Nach Alketas' II. Ermordung ei
lyrische Fürst Glaukias den jetzt z
gen Pyrrhos (geb. 319, entflohen
gekehrt 307) des Aeakides Sohn, i
terliches Reich heimzuführen; eine
rung, der Kassander nicht entgegent
Pyrrh. 3.). Bald darauf reiste Pyr

s Hochzeitsfest eines
zu feiern. Die Epei-
seiner Abwesenheit
mos II., einen Sohn
ers, auf den Thron,
ntete aus Europa und
er seines Schwagers
t Deidameia), unter
sen Krieg mitmachte.
ard Pyrrhos Aufseher
nheiten für Demetrios;
, Geissel am Hofe in
e Antigone heiratete.
und Truppen unter-
peiros 296 und schloss
Vertrag zu Passaron,
rung gemeinschaftlich
olemos II. war bei
und fiel ein Opfer
ingeleiteten Intriguen
war das molossische
der Hand des jungen
einigt, unter dem es
gewinnen sollte. Sein
Eklog. XX. S. 494:
men Pyrrhos zu füh-
ein Thersites zu sein.
enheiten Makedoniens
greift, so hat sein
chichtliche Bedeutnng.
lenden Augenblicken,
Könige in den Werken
e bauen; er arbeitet
des Schicksals, dass
ichts zur Vollendung
f dem einen noch auf
nd woran er Andere
auch für sich nimmer
Geschichte Makedon.
Geschichte der Nach-
r. Thl. I. S. 577. ff).
ür Tarent erfolgte im
d 272. Ueber diesen
vationes miscellaneae
eres et recentiores ab
itae et nunc a doctis
egionibus continuatae
telodami 1739 p. 394.
von Augustinus van

Merleker,

Friedrichskollegium.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
R G B W G K C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf